Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

Heft: 3

**Artikel:** Ueber billige Anschauungsmittel

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-525041

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ausgemittel.

Ein wichtiges Unterrichtsfach ift brittens die Maturkunde. wäre gang verfehlt, wollten wir beim naturkundlichen Unterrichte vom Bude ausgehen. Das Buch der Ratur liegt beständig offen vor uns, wir brauchen nur die Augen aufzutun. Die vier Blatter, Jahreszeiten genannt, find fo bilderreich und farbenprächtig, daß es eber Bergnugen als Arbeit ift, fich derfelben zu bedienen. Bon den erften Blumlein bis zum ersten Schnee bietet sich uns da eine wahre Goldgrube von Unschauungsmaterial. Einige Beispiele mögen die Sache erläutern. — Wie lieblich ift es, eine gange Rlaffe vor fich zu feben, jedes hat ein Blumlein in der hand. Es wird besprochen. Was die Rleinen da nicht alles feben an den Burgelchen, an dem Stiel, an den Bluten, es ist staunenswert. — Noch auf etwas möchte ich hier hinweisen. Schreiben wir den Schülern nicht gum bornberein einen bestimmten Bang vor. Das hemmt den Gedanken und totet die Lebendigkeit. "Und dann bleibt als Rettungsmittel nichts als der öbe Verbalismus, der Totenacker der geistigen Arbeit", sagt Twiebausen. Im zweiten Teil, bei der verbefferten Auffassung, da haben wir zu ordnen, aber wir follen nicht ängftlich fein. - Gine Sandvoll Ririchen laffen fich in dreißig Sande gerlegen und werden fo geiftiges und leibliches Eigentum ter Inhaber. — Beu birnen kennen ähnlich verwendet werden. - Gin Bartchen oder nur ein Gartenbeetchen neben bem Saufe, unter ben Augen ber Schüler bebaut und bepflegt, bietet eine lebendige Botanit, wie wir fie uns schöner nicht denken können. Ift bas zu umftandlich ober sonft nicht leicht ausführbar, so pflanzen wir z. B. Bohnen in einen Blumentopf und laffen da keimen, wachsen, blühen und gedeihen. Reine Ungunst der Witterung, feine zu große Rlaffe, feine Rlaffengahl tritt uns binbernd in den Weg. - Torf und Steinkohle behandeln, ohne fie in Wirklichfeit vorzuzeigen, mare ein methodischer Schniger. Thermometer wird besprochen, sein Steigen und Fallen, Gefrier= und Siedepunft. Die Schüler werden aber nicht angehalten, dasselbe zu berschiedener Zeit zu beobachten, weder Schnee noch Gis erscheint im Schulzimmer, auch fein fiedendes Waffer wird im Rochapparat erzeugt, und doch foll der Unterricht lebendig fein. Ift das richtig? - "Frit hole mir ein Schäufelchen voll Rot hinter dem Saufe!" Allgemeines Beute wollen wir sehen, mas ihr von diesem Rote miffet. Nach einer Stunde hat die dritte Rlaffe beide Seiten der Tafel davon voll beschrieben. Ohne tatsächliche Unschauung ware es aber ein blodes Unterfangen gemesen. - Seute laffen mir einen Baffertropfen er-

gählen, gleichviel in der 4. ober 7. Rlaffe. Gin Schüler hat aber den Tropfen in einem mm3 extra im Bachlein zu holen, wobei genau bestimmt wird, ob ober unter ber Sage. Wie das Tropflein glangt, und die Kinderaugen glänzen auch. Es öffnen fich alle Schleufen der Borftellungen und Phantafie, und ein vielgeftalteter, origineller Auffat bildet den Schlußstein. - Siebente Rlaffe erhält ein Blatt von einem Birnbaume, jedes ein eigenes. Es wird beschrieben nach Form und Teilen, Entstehung und Rugen. Jedes sieht an feinem Blatt noch etwas Besonderes, und das foll und will auch an den Mann gebracht werden. Wenn wir meinen, die Aufgabe werde troden, fo laffen wir das Baumblatt felber ergählen, dann wird fie nicht mehr trocken. Denn mas fo ein Baumblatt von der Wiege bis jum Lebensende nicht alles erleben fann, es geht ins Romanenhafte. - Ein anderes Baumblatt murbe wieder anderes wiffen. - Much eine Rofosnuß fteht mir gur Berfügung. Mit Wohlgefallen betrachten die Schüler dieselbe. Sie begreifen ihren Wert als Nahrungsmittel, verstehen, wie man aus ihrem Baft Teppiche fertigen tann, und mußten fogar eine eigene Bermendung der Schale. Es gibt aber auch Raturgegenstände, die fich nicht leicht ober unmöglich ins Schulzimmer nehmen laffen, und wir haben feine andere Bahl, als wir muffen hinaus. Das halt aber schwer, denkt wohl der eine ober andere. Mag mahr sein, mir ist es wenigstens vor 10 und mehr Jahren auch so gegangen. Da gingen wir hinaus mit doppeltem Leben und vierfachem Übermut, daß wir, am Biele angelangt, zu allen Dummheiten, nur nicht jur geistigen Arbeit aufgelegt waren. Wie machen wir's jett? Gin Beispiel soll das zeigen. 3ch sage: "Dritter Rurs hat die Tanne zu beschreiben. Wir geben hinaus zu einer Tanne. Es ift aber nicht Paufe, es ist Schule. Ihr feid ftill auf bem Wege. Und find wir bei der Tanne, konnt ihr von der Tanne reden, fo viel ihr miffet. Bierter Rurs hat lette Woche den Birnbaum beschrieben, heute bleibet ihr in der Schule. Wer kann unterdeffen die Aufgabe machen, ohne zu schwagen?" Alle halten die Bande empor. Es ware einer ein gemeiner Schüler, wenn er bas gegebene Wort nicht bielte; es ift ihm beilig. Nach 20 Minuten tehren wir ins Schulzimmer zurück. Neue Wörter kommen nachträglich auf die Wandtafel. Überichrift der heutigen Aufgabe beift: Die Rottanne. Später: Die Tanne wird gefällt. Rugen der Tanne. Der Stod. Beute bringe ich ein Scheit in die Schule, später eine Reiswelle, einen Canngapfen, jedesmal wird die Tafel voll beschrieben. - Gine Ruh nehmen wir nicht ins Schulzimmer, felbft wenn es zur ebenen Erbe liegt. Aber wir machen Befuch bei einer folden auf der Wiefe. Die Augen find viel größer,

und die Stirne ist viel haariger, wenn man bei ihr steht, als wenn man sie auf 40 Schritte betrachtet oder gar sagt, das Bild von Papier da sei eine Kuh. Hört der Bauer, welch' gute Eigenschaften wir von seinem Tiere wissen, sagt er, wenn wir auch das Pferd beschreiben wollen, sahre Karl mit ihm auf den Schulplatz, man müsse nur sagen, wann. Sie sehen, es gäbe Beispiele ohne Zahl, will darum hier abbrechen. (Schluß folgt.)

## Pädagogische Mitteilungen.

1. St. Ballen. O Borausschicken mochte ich ben Elückwunsch an alle meine Rollegen jum Beginne des neuen Jahres. Möge basselbe ein Jahr beften Bohlbefindens und reinsten Gluckes sein! — Auf bem Gebiete des ft. gall. Schulwesens steben teilweise michtige Neuerungen in Aussicht. Das Jahr 1905 steht im Beichen ber Statutenrevision unserer Lehrerpensionstasse, nachbem kun fämtliche Konferenzen ihre Bünsche und Antrage lund gegeben haben. zu lösende Kardinalfrage wird sein, ob aus ber Bundessubvention (20%) einfach Bulagen zu den Benfionen fonftruiert werben follen, oder ob nicht der Bowenanteil für die Aeufnung des bereits bestehenden Fondes verwendet werden sollte. Die Lehrerschaft hat sich mit überwiegendem Mehr für das Lettere ausgesprochen, indem ja gerade teshalb bereitwillig die Berdoppelung des Personalbeitrages zugeftanden worden ift (40 ftatt 20 Fr.). Auf diese Weise wird zwar die gewünschte Penfionserhöhung (1000 Fr.) erst allmählich eintreten, aber um so sicherer wird alsdann diese Summe spater regelmäßig ausbezahlt werden können. Der erstgenannte Buwendungsmodus ift nur ich ein bar ber beffere, ber zweite bagegen stärlt und fraftigt bie Bensionsfasse wesentlich und auf die Dauer. Es fteht beshalb zu erwarten, daß bie boben Erziehungsbehörben nach bem dringenden Rate der bemährten Experten handeln merden. Das Beffere ist ber Feind des Guten.

Bu begrüßen ist der Beschluß des h. Erziehungsrates, monach Krüppel- Fortbildung sich ulen keinen Anspruch auf sinanzielle Unterstützung erheben tönnen. Ist die Schülerzahl zu gering, so mag die betreffende Gemeinde sich an die Nachbargemeinde anschließen, wie das übrigens auch im Kt. Thurgau seit Jahrzehnten praktiziert wird. Eine solche vorübergehende Vereinigung wird

weder der Ehre noch der Schönheit Eintrag tun.

Laut Amtsbeschluß wurden im Laufe des Jahres 1904 für Schulzwecke 36045 Fr. vergabt, wobei indes zu bemerken ist, daß viele Bergabungen nicht zur amtlichen Kenntnis der Staatskanzlei gelangten. Der offiziellen Statistik zufolge wären in den Bezirken Tablat, Rorschach, Oberrheintal, Sargans, Gasster, Obers und Neutoggenburg und Goßau gar keine Bergabungen für die

Schule gemacht worben. Das mare freilich mager, febr mager!

Jur Hebung des Turnens wird ein neuer fräftiger Anlauf gemacht. Das Militärdepartement setzte zu diesem Zwecke 2000 Fr. sest, welche teils an Turnvereine, teils an Besucher von Turnsehrerbil ungstursen abgegeben werden sollen. Viele Schulgemeinden besitzen weder einen Turnplatz noch Turngeräte. Die Zahl der erteilten Turnstunden ist oft winzig genug. Im Bezirf Wil will die Lehrerschaft in Verbindung mit dem Lezirksschulrat frästig ins Zeug gehen. En avant! ist die Losung. Herr Turnsehrer Schenk (Wil) ist beauttragt, eine Berechnung anzustellen über die sinanziellen Folgen einer mehreren Aftivität in den einzelnen Gemeinden.